



23:56

SPUNSDAYCLOCK.

WETTER



morgens



abends

Morgens leicht bewölkt aber kein Regen bei 17 Grad. Abends bei 24 Grad und 0 % Regenwahrscheinlichkeit ein spitzen Abend für ne Party.

QUINTESENZ

Seite 3 Ein Platz an der Sonne haben sie bereits. Doch was sie damit anfangen wollen, erklären die Generalsekretärin und ihr Stellvertreter im interview.

Seite 9 Wir sind im Bundestag und in der Jugendherberge, hin und wieder auch in einer Turnhalle. Wo was ist? Lest es nach.

Seite 10 Es kommt auf Euch an. Wird die Welt zu grunde gehen? Die SPUNsday Clock.

DEIN TAG.

Wenn du um 13 Uhr im Bundestag (oder schon früher) ankommst hast du noch eine Stunde (oder mehr) Zeit bis zur Eröffnungsveranstaltung. Um 18 Uhr fährst du mit dem Bus zur Jugendherberge um die Nations Night zu zelebrieren.

TAGESSTILBLÜTE



Dragan betritt die SPUNITED Redaktion in Barticshirt und Bermudashorts und fragt: „Wo ist denn hier der Magicstick?“



Diplomatische Grüße, willkommen bei SPUN.

Verehrte Exzellenzen, liebe Teilnehmer und voraussichtlich gestresste SPUNer, in der kommenden Woche werdet Ihr viele Namen haben. So viele Namen, wie die Sitzungswoche abwechslungsreich ist. In den nächsten fünf Tagen wird sich eure Welt sehr vom Alltäglichen unterscheiden, ihr werdet in den ehrwürdigen Räumen des alten Bundestages den Glanz der großen Weltpolitik kennen lernen und zwischen Jugendherberge und Turnhalle das legendäre Nachtleben und den Flair von SPUN erleben.

An all diejenigen, die das erste Mal an der SPUN Sitzungswoche teilnehmen, ein herzliches Willkommen und an all diejenigen die schon öfters mitgemacht haben, ein herzliches willkommen zurück! Viel Altbekanntes ist gleich geblieben, aber wir wären nicht SPUN wenn auf euch nicht einige Neuerungen warten würden.

An anderer Stelle wurde schon viel über das diesjährige Motto, den Bundestag (in dem wir zuletzt 2003 getagt haben) oder auch die zu erwartenden Debatten geschrieben, deshalb möchten wir in diesem Artikel einmal auf die, etwas vernachlässigte, Essenz des Planspiels eingehen.

Denn wenn Ihr euch die nächsten Tage mit extrem wenig Schlaf, viel Stress und euren Delegierten rumschlagen müsst, solltet ihr wissen warum ihr all diese Entbehungen auf euch nehmt.

Es ist das vielgerühmte SPUN Feeling. Jene ominöse Macht, die uns seit Jahren immer wieder an den Tatort zurückkehren lässt; jene ominöse Macht die die Vorsitzenden über Monate hinweg dazu motiviert ihre Kommissionen vorzubereiten, die das General Sekretariat nicht verzweifeln lässt und die die SPUNITED dazu bringt, sich die Nächte um die Ohren zu schlagen um die offizielle „Tageszeitung der Sitzungswoche“ zu Papier zu bringen.

Aber vor allem ist es die ominöse Macht, deren bloßer Klang euch dazu gebracht hat, euch zu bewerben, eure Länder vorzubereiten und jetzt diesen Artikel zu lesen. Es fällt uns schwer etwas so offensichtliches und bekanntes in Worte zu packen. Wir könnten ganze Bücher füllen und würden euch trotzdem nur einen kleinen Vorgeschmack auf das geben, was euch auf der Sitzungswoche erwarten wird – Doch genug Pathos. Alles wird am Ende gut, denn das ist das SPUN Feeling.

Stay SPUNed! Euer Orgateam

Ein Wort zum Grusse.

Das jährliche Grußwort der Generalsekretärin mit einer kleinen Laudatio auf SPUN und seine Teilnehmer.



Gipfelstürmer. Auch sie hat den Gipfel des SPUNischen Gipfeltreffens auf dem Venusberg erreicht: Eva Kahlhöfer.

Herzlich willkommen zur SPUN Sitzungswoche 2007! Als Generalsekretärin möchte ich Euch hiermit schon vorab begrüßen und freue mich, Euch während der Sitzungswoche kennen zu lernen. Nach drei Jahren „Abstinenz“ können wir diese SPUN Sitzungswoche wieder im alten Bundestag durchführen. Eine enorme Chance, die wir nutzen sollten! Der erste Tag einer Sitzungswoche ist immer ein toller Augenblick. Man trifft bekannte Gesichter, die man schon von SPUN 2006 kennt – aber auch viele neue.

Gerade bei denjenigen von Euch, die heute in ihre erste Sitzungswoche starten, gibt es sicher auch viel Aufregung und vielleicht ein bisschen Nervosität. Ich kann euch aber versichern, dass diese unbegründet ist. Dies hier ist die elfte SPUN Sitzungswoche. Alle SPUNer haben irgendwann an ihrer ersten Debatte teilgenommen und bis jetzt haben sich alle in ihre Rolle hinein gefunden und so die Sitzungswochen zu unvergesslichen Erlebnissen gemacht. Ich sehe keinen Grund, warum sich das ändern sollte.

Als erstes stehen die Eröffnungsreden auf dem Programm. Die alten SPUN-Hasen unter Euch werden hier eine Veränderung bemerken. Aber steter Wandel gehört genauso zu SPUN wie alte Traditionen. Ich freue mich darauf, schon ganz am Anfang der Sitzungswoche Eure Delegation auf diese Art und Weise kennen zu lernen. Vor allem bietet Euch diese Eröffnungsveranstaltung die einmalige Chance, in einem ersten Statement Eure Position und Eure Ziele für die Sitzungs-

woche zu verdeutlichen! Der heutige Abend steht dann ganz in der SPUN-Tradition. Ab 20 Uhr wird in der Turnhalle in der Nähe der Jugendherberge die so genannte Nations Night stattfinden. Hier bietet sich die Möglichkeit, andere Delegierte in ungezwungenem Rahmen kennen zu lernen, Ihr könnt hier aber auch schon erste Bündnisse für die Debatten gründen. Ich bin sehr gespannt auf die verschiedenen Präsentationen Eurer Länder!

Ab morgen erwartet Euch dann alle der „Alltag“ in den Kommissionen. Ich wünsche Euch viel Spaß, eine interessante Zeit und gute Debatten!

Mit den besten Grüßen,

Eva Kahlhöfer

Eva Kahlhöfer

Die Nummer zwei.

Er ist derjenige, der durch den Lieferanteneingang das Gebäude betritt. Derjenige, der linkisch von hinten herüberschaut. Einer, dem man fünfzig mal auf der Straße begegnen kann und den man dennoch nicht wiedererkennt. Ein Mann, der zuarbeitet und doch an der Macht sitzt. Er bewegt die Hebel mit feinsten fingerspitzen Gefühl und ist mit den wichtigsten Leute per Du und dennoch weiß er immer ganz genau wo er steht: An Stelle numero zwei.

Der stellvertretende Generalsekretär (dieses Jahr Jens Wortmann, rechts im Bild hinter Projektleiter Dragan Jovanovic) ist eine äußerst wichtige Person im SPUNischen Gefüge und doch immer nur die Nummer zwei. Als Vorsitzender der Generalversammlung kommt ihm einige Kompetenz zugute und für den Fall der Fälle besitzt er die Kompetenz, die Generalsekretärin gerecht zu vertreten. Wir sagen: die Nummer zwei zu sein hört sich vielleicht nicht besonders erlaucht an; schlecht ist es aber auch nicht.





Ein Platz an der Sonne. Die zwei Mächtigen im exklusiven Interview.

Die Redaktion wurde im Vorhinein aufgeklärt: „Die Presse kommt normalerweise zu uns und nicht umgekehrt“, schubste der stellvertretende Generalsekretär die anscheinend zu arrogant erscheinende Redaktion wieder auf die richtige Bahn. Letztendlich haben wir uns auf einen Kompromiss geeinigt und uns auf einem kleinen Fleckchen grün vor der Jugendherberge getroffen; so hatte jeder einen kleinen Weg auf sich zu nehmen. Was die beiden obersten SPUNER (Eva Kahlhöfer und Jens Wortmann) ins richtige Licht gerückt - direkt unter der Sonne - hatten, hier, im SPUNITED Interview.

Frau Generalsekretärin, in Deutschland ist eine Frau Bundeskanzlerin und auch sie sind in der SPUN Historie die dritte Frau an der Macht. Ärgert es sie, dass eine Frau ganz oben immer noch als etwas besonderes angesehen wird?

Eva: Es ärgert mich nicht aber ich denke, wir sollten uns das abgewöhnen, das so besonders zu betonen. Letztendlich kommt es darauf an, ob derjenige, der eine entsprechende Position inne hat, diese gut ausfüllt und einen guten Job macht und nicht auf das Geschlecht. Meine Einstellung zur Emanzipation wäre eher, dass es nicht wichtig ist, ob es ein Mann oder eine Frau ist und nicht, dass es entsprechend viele Frauen sein müssen, sondern, dass der Bessere den Job machen kann.

Herr Wortmann, als stellvertretender Generalsekretär sind sie für die Generalsekretärin die wichtigste Bezugsperson während der Sitzungswoche. Als Leiter der Generalversammlung haben sie sich ja schon intensiv mit Frauenrechten beschäftigt, da brauch wir sie nicht zu fragen, ob sie unter einer einer Frau arbeiten können; aber wie ist die Zusammenarbeit mit genau dieser Frau?

Jens: Ich denke, die ist ganz gut, wir verstehen uns gut, aber wir haben natürlich auch ein nettes Hintergrundteam – im Generalsekretariat besonders den Herrn Blunck und ich würde sagen, die Zusammenarbeit ist sehr kooperativ und ich stimme Eva zu, dass Geschlechter keine Rolle spielen.

Frau Generalsekretärin, welchen ihrer 10 Vorgänger möchten sie am liebsten übertrumpfen?

Eva: Übertrumpfen möchte ich grundsätzlich niemanden, ich möchte mich eher an einigen orientieren, ich hab natürlich auch nicht alle zehn mitbekommen sondern in meiner aktiven Zeit nur drei, die mich alle auf ihre Art und Weise beeindruckt haben, in ihrer Arbeit und werde einfach versuchen, etwas Positives von jedem, den ich erlebt habe abzugucken; aber ich denke nicht, dass sich der Generalsekretär damit beschäftigen sollte, seine Vorgänger zu übertrumpfen.

fen, sondern seine Arbeit während der Sitzungswoche so gut wie möglich zu machen.

Ein Führungsduo, Mann und Frau, fürsorglich oder fordernd, zurückhaltend oder pathetisch, wer ist was?

Jens: Ich denke, dass die Leistung von uns beiden eingefordert wird. Wer pathetisch ist ist schwer zu sagen, ich denke wir stellen da einen guten Mix dar.

Eva: Ich denke da ähnlich und es sollte auf jeden Fall situationsbezogen sein, ich glaube, dass uns ein Rollenklischee mit guter Bulle oder schlechter Bulle oder ähnlichen Sachen nicht weiter hilft. Wir werden versuchen situationsbezogen zu handeln, und zwar als Team.

Inwiefern haben ihre Erfahrungen als Delegierte sie auf ihre Ämter vorbereitet?

Eva: Ich glaube, dass eine langjährige Erfahrung bei SPUN einem einfach hilft, alle Perspektiven zu sehen, was ich als sehr hilfreich empfinde. Ich habe sowohl zwei Mal als Delegierte teilgenommen, als auch ein Mal als Vorsitzende. So sehe ich mich in der Lage, mich sowohl in die Situation eines Neu-SPUNers, der zum ersten Mal eine Resolution schreiben muss, als auch in die des Neu-Vorsitzes, der zum ersten Mal im Orga-Team ist, hineinzu-

versetzen. Ich glaube dass meine Erfahrungen auf beiden Seiten des Vorsitzendentisches hier zu Gute kommen werden.

Jens: Ich kann da nur zustimmen. Ich war ja bloß einmal als Delegierter tätig und diese Erfahrung hat mich so motiviert, da ich auch motivierte Vorsitzende und ein motiviertes Orgateam erlebt habe, wollte ich gerne selbst Teil dieses Teams werden. Im Nachhinein denke ich, dass es für einen Vorsitzenden wichtig ist, sich in die Position des Delegierten hineindenken zu können, so dass der Bezug nicht verloren geht. Ich habe genau wie Eva bereits beide Positionen, Delegierter und Vorsitzender, erlebt, was mir bei meiner diesjährigen Arbeit sicherlich zu Gute kommen wird.



Der Fragensteller der Redaktion:
Tim Vüllers

Zum Schluß, ohne um den heißen Brei herumzureden. Macht macht ...

Jens: ... Macht.

Eva: ... (Pause) Ich würde mich da gerne an einem meiner Vorgänger, Heiko Hilken, orientieren, der sagte: Macht macht sexy. Aber ich finde in unserem Job Macht macht Spaß in gewisser Weise zutreffender, weil die Macht, die wir ausüben, eine demokratische, eine verantwortliche ist, die dafür sorgen sollte, dass die Sitzungswoche gut wird und ja, vielleicht macht Macht Spaß.

Was ist eigentlich Abends los?



Wenn sich die Sonne gegen Westen neigt und die Debatten mit den zerreißenen Redebeiträgen verstummen, dann, ja genau dann, folgt ein wesentlicher Bestandteil SPUNs, im Fachjargon auch bekannt als: Carpe Noctem.

Der Name ist Programm und sicherlich auch ohne Latein leicht verständlich. (Ja gutää, hier bitte: Nutze die Nacht). Und damit selbst die Achse des Bösen u.a. bestehend aus den werten Kollegen des Irans mit den leicht kommunis-

tisch angehauchten Kubanern oder den Schweizern, den sowieso alles egal ist, zumindest diplomatisch gesehen, Arm in Arm liegen, gibt es jeden Tag ein auf SPUN individuell zugeschnittenes Konzept, das zwar schon steht, aber teilweise nicht verraten wird. Das „teilweise“ bezieht sich auf den Donnerstag, an dem ein großes neues und innovatives Projekt zum ersten Mal in der Geschichte des Schüler-Plan-spiel United Nations stattfinden wird. Es wird ein Highlight, das seines Gleichen sucht. So ein Spektakel hat diese Welt noch nicht gesehen. Und genau deshalb hoffen wir auf und beten wir für gutes Wetter. Denn wie der gute Müllemann zu sagen pflegte, „Alles Gute kommt von oben“, sind wir uns relativ sicher, dass Herr Wettergott mit uns ist.

Liebe Freunde, das Programm folgt! Seid gespannt. In diesem Sinne, recht herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit. Ich hoffe, dass ich einigermassen den Sinn des Carpe Noctems euch näher bringen konnte und freue mich auf ein zwei Bier am Abend mit euch zu trinken. So, lieber Tim, Herr Chefredakteur, die 240 Wörter sind geschafft! Tschüß! **SW**

Die Generalversammlung

Herzlich Willkommen in der Generalversammlung, einem der mächtigsten Gremien der Vereinten Nationen. In diesem Jahr wird sich die GV mit der Gleichberechtigung von Mann und Frau befassen, einem Thema, das in vielen Staaten dieser Erde noch immer keine Beachtung findet, während andere Staaten schon weit vorangeschritten sind. Bestes Beispiel hierfür ist die Tatsache, dass auch über 60 Jahre noch keine Frau an der Spitze der Weltgemeinschaft stand – auch hier ist SPUN der Realität voraus.

Natürlich bietet das Thema vielfältige Möglichkeiten für absurde Wortwitze, ironisch-machomäßige Übertreibungen und Spitzen unterhalb der Gürtellinie. Aber gerade auf die möchte ich nicht zurückgreifen – schließlich erwarte ich auch von allen Delegierten, dass sie sich der Ernsthaftigkeit des Themas bewusst sind und nicht zu platten Parolen greifen, anstatt mit rhetorischer Brillanz und argumentativer Stärke zu überzeugen.

Gerade auf Grund der oben beschriebenen Aktualität und Brisanz des Themas erhoffe ich mir eine konstruktive, lösungsorientierte Debatte in der Generalversammlung, in der gemeinsame Strategien zum Umgang mit den Fragen der Gleichberechtigung und der Frauenrechte erarbeitet werden.

Ich – wer ist das überhaupt? Ich bin Jens Wortmann, Vorsitzender der Generalversammlung, und stellvertretener Generalsekretär. Und trotz der enormen Relevanz des diesjährigen Themas erhoffe ich mir auch viel Spaß an der Arbeit der Generalversammlung und von der gesamten Sitzungs-



Jens Wortmann, Vorsitzender der Generalversammlung freut sich auf die Sitzungswoche und sagt: „Herzlich Willkommen beim Schülerplanspiel United Nations 2007!“

woche im Allgemeinen. Schließlich ist dies meine letzte Sitzungswoche, da ich im nächsten Jahr nicht mehr Schüler sein werde. Leider.

Abschließend möchte ich euch allen noch einmal für die Sitzungswoche alles Gute wünschen!

Ich freue mich auf euch!

Euer Jens 

Die Frühstarter

Sie konnten es nicht mehr erwarten und kamen einfach einen Tag früher.

Es ist schon fast der SPUN-Running-Gag. Jedes Jahr versuchen einige gewiefte Delegationen den Start der Sitzungswoche mit fadenscheiniger Begründung nach vorne zu verschieben. Meistens wird das kulturelle Angebot der Stadt Bonn vorgeschoben, aber das Orga-Team kann man mit sowas nicht mehr täuschen. Nach neun Jahren Bonn wissen wir, dass die Bundesstadt ohne nennenswertes Nachleben auch tagsüber nichts zu bieten hat. Der eigentliche Grund, warum es immer wieder Teilnehmer gibt, die früher bei uns auf der Matte stehen ist; sie wollen einfach mehr Zeit mit dem Orga-Team verbringen. Danke! Aber mal ehrlich Leute, wir verbringen ja auch alle gerne mehr Zeit mit uns selbst. Den diesjährigen Zieleinlauf zur



Jugendherberge Bonn haben Teilnehmer der Delegationen Süd-Korea und Südafrika gewonnen. Die sympathischen Neu-SPUNer haben die Strecke von Ulm nach Bonn in perfekter Marathonzeit (3 Stunden, 61 Minuten) zurückgelegt. Neben den üblichen Höflichkeitsfloskeln (wir erwarten spannende Debatte, freuen uns auf nette gleichgesinnte Leute und viele neue Erfahrungen...) konnte die SPUNITED den Frühstartern auch einige interessante Informationen entlocken. Von Süd-Korea können wir auf der Nation's Night ein herrlich süß verpacktes politisches Statement erwarten. An dieser Stelle möchten wir zwar nicht mehr verraten, aber es wird eine richtige Kalorienbombe – Süd-Korea wir sind gespannt.

Sicher ist sicher, der Sicherheitsrat.

Hochverehrte Exzellenzen, „...und jetzt nur noch die Welt retten“ - das ist nicht nur das Motto des Orgateams 2007, sondern selbstverständlich auch der Leitsatz des SPUN-Sicherheitsrats aller Sitzungswochen. Ob wir uns dabei mit Irans Atomprogramm oder mit der buchstäblich vergifteten Atmosphäre in Cote d' Ivoire beschäftigen – eins bleibt dabei gleich: Nur wenn wir konstruktiv arbeiten, die Geschäftsordnung streng einhalten und uns alle mit vollem Einsatz an der Debatte beteiligen, kann der Sicherheitsrat auch sicherlich gelingen. Dabei werden wir Vorsitzende versuchen, den Verlauf der Debatte durch angemessen kurze Rednerlisten und evtl. Redezeitbegrenzungen knapp zu fassen – denn schließlich gewinnen Statements Nichts, wenn man sie dauernd wiederholt: Statt Penetranz also Prägnanz – denn die sind wir unserem hohen Auftrag schuldig. Genauso wie wir absolute Ernsthaftigkeit und Seriosität während der Sitzungszeiten wahren sollten – auch wenn wir vielleicht außerhalb der Sitzung darin übereinstimmen, dass das Thema „Nordkorea“ eine echte Stimmungsrakete ist. Das bei „Zusammenarbeit regionaler Institutionen mit den

UN“ bestimmte Regionen bevorzugt werden, ist übrigens ein unbestätigtes Gerücht – auch wenn wir beide aus dem mehr oder weniger tiefen Süden kommen: Christian hat 2007 sein Abitur in Ulm abgelegt und bereitet sich jetzt auf ein Studium der Medizin vor, während Thimo noch ein Schuljahr hat und die Zeit nutzt, um nebenbei an der Uni Philosophie zu studieren. Für Christian, dessen Weg u.a. über Israel und Syrien geführt hat, ist es die vierte Teilnahme am Planspiel, Thimo ist das dritte Mal dabei – und übrigens auch das dritte Mal im Sicherheitsrat, wo er in den letzten Jahren Frankreich und Russland vertreten hat.



*Werden sie für Sicherheit sorgen?
Christian, Thimo, die Redaktion hofft dies.*

Während der Sitzungswoche erhoffen wir uns von Euch, neben den oben genannten Zielen, aber auch vor allem Eines: Kommt bei Fragen oder Probleme die sich im Laufe der Sitzungswoche ergeben auf jeden Fall auf uns zu. Denn dann können wir auch unsere Aufgabe erfüllen, euch beratend und unterstützend zu Seite zu stehen. Wenn ihr das berücksichtigt, dann

gilt für den Sicherheitsrat wie für Peugeot - „Mit Sicherheit mehr Vergnügen“.

Rüsten, wie Abrüsten.

Willkommen in der Welt der Diplomatie – Willkommen in der Abrüstungskommission! Zuerst einmal müssen wir unsere Erschütterung darüber aussprechen, dass der Anteil an Frauen in der AK weiter gestiegen ist... War unsere Stammtischrunde in 2006 nur mit einer weiblichen Delegierten besetzt, so hat sich diese Quote um 400% erhöht. Neben diesem Problem widmet sich die „Männerkommission“ AK 2007 aber auch den Themen „interkontinentale Trägersysteme“, „Waffenhandel“ sowie dem lustigen Problem „schmutziger“ aber auch „sauberer“ Atombomben aller Konfektionsgrößen. Allgemein geht es natürlich auch in diesem Jahr zentral um Waffen, Raketen, Panzer, und andere Männerspielzeuge. Wir sind ja schließlich die Abrüstungskommission, die Betonung liegt auf „Rüstung“. Wir, eure Vorsitzenden – Christian Fuchs und Gero Corman



Im auf und ab der Rüstungsmaschinerie haben sie das Zepter in der Hand: Gero und Christian.

- freuen uns auf spannende und hitzige Debatten und hoffen, ihr benehmt euch. Nur schon mal zur Ankündigung: Auch unser Waffenarsenal an (disziplinarischen) Interventionen ist umfassend. SPUN in der AK bedeutet explosive Diskussionen, chauvinistischen Spaß und bombige Stimmung. Die Themen bieten aber sicherlich auch viel Stoff produktiv zu debattieren und hervorragende Resolutionen zu verabschieden. Macht euch also bereit für eine neue Woche mit wenig Schlaf und viel Kaffee. Wir hoffen, ihr seid gut und ausführlich vorbereitet. Denn trotz aller Witzeleien - wir erwarten

ehrzeigige Arbeit von allen AK-Delegierten und den neuen DelegiertINNEN!

In diesem Sinne: „So überzeugte und gewann er sie – mit der hohen Kunst der Diplomatie.“



Die Welt ist ein Hund: (WH), Kommission für Wirtschaft und Handel

Liebe Delegierte, es wird eine Zeit kommen, in der alle Menschen der Welt in Freiheit, Einigkeit und Wohlstand leben. Grenzen werden nieder gerissen, Mauern gesprengt und Kulturen vereinigt. Unsere heutigen Probleme und Konflikte werden uns lächerlich und nichtig vorkommen. Das Paradies ist nicht mehr fern.

Bis dahin gibt es ... UNS - die Wirtschaft. Korrupte Konzerne legen die Grundwerte der Demokratie auf Eis. Zwischen Nord und Süd ist ein Kampf um Wohlstand und Existenz entbrannt. Sogar innerhalb der Staaten wird die Kluft zwischen Gewinnern und Verlierern immer größer. Der Klassenkampf ist neu definiert!!!

Oder ist die Wirtschaft doch die treibende Kraft auf dem Weg zu einer gerechten und besseren Gesellschaft in der jeder Mensch selbstbestimmt seine Träume und Ziele erreichen kann? Wer verliert ist selber schuld!!!

Diese und weitere Positionen werden in unserem Ausschuss für Wirtschaft und Handel aufeinander prallen. Dazwischen stehen wir - die Vorsitzenden - Juliane und Hendrik. Mit Schirm, Charme und Melone (oder was der Obstkorb zu bieten hat) werden wir unser Bestes geben, als Vermittler zwischen den Fronten zu wirken und unser Ausschussleben so konstruktiv und aufregend wie möglich zu gestalten.

Liebe WH-ler, macht euch gefasst auf Zeiten des Schlafmangels, hitzige Debatten, großen Kaffeekonsum, knallharte Strafen, Nervenkitzel, schallendes Gelächter, GO-Schlachten und große Lösungen auf weltbewegende Problemfelder...das Paradies ist nicht mehr fern...es liegt an euch. Viel Spaß!!!

Stilblüten

„Ich bin Sunit, in diesem Jahr nix, also SPUNITED.“

Sunit: „Also, jetzt mal zum Thema: Frauenrechte ist ja wohl der letzte Scheiß.“

„Ich bin der Aaron, Angestellter von Rosa“

Oli: „Nicht soviel saufen, trinken.“

SPUNITED 07



Das Licht am Ende des Tunnels?

Finde es
heraus, bei...



CARPE NOCTEM

**Mittwoch:
Nation's Night**

**Donnerstag:
Überraschungabend**

**Freitag:
Tour de Bonn**

**Samstag:
Menschenansammlung
(Abschlussparty)**

Eine unangenehme Wahrheit.

Wer will schon nach Heiligendamm, wenn er auch in den Bonner Bundestag kann? Niemand!, und damit herzlich willkommen in der Kommission für Umwelt, Gesundheit und Entwicklung, kurz UE.

Wie auch die meisten von euch, so hat auch die UE dieses Jahr Premiere. Doch keine Angst, das wird euch nicht daran hindern eine gute Leistung abzugeben. Gemäß dem Prinzip „Learning-by-doing“, tut es einfach und ihr werdet immer besser. Traut euch einfach die Meinung eures Landes kundzutun und falls ihr dies nicht in der perfekten formalen Form macht werden wir euch darauf hinweisen und schon bald werdet ihr wie alte Hasen mit Worten fechten. Bewahrt auch bei hitzigen Debatten einen kühlen Kopf und erinnert euch an eure Vorbereitung, dann steht der Rettung der Umwelt und Gesundheit nichts mehr im Wege.

Neben Umwelt und Gesundheit, vermeintlich weichen Themen, beschäftigen wir uns dieses Jahr auch mit dem Krieg. In diesem harten Geschäft werdet ihr durch konstruktive Debatten versuchen einen Weg zu finden, dass der Frieden den Krieg auch langfristig und ohne Gewalt ersetzt. Hört sich etwas hippiemäßig an, ist aber ein Grundgedanke der UN. Neben der Bedrohung der Menschheit durch Krieg werden wir uns auch mit der Gefahren des Klimawandels beschäftigen, die momentan auch den acht Elefanten ein paar Kilometer nördlich Zahnschmerzen bereiten. Allerdings werden ihr hoffentlich mehr erreichen, als die werten Herren dort und somit einen Grundstein für die effiziente Ausnutzung der 12 Jahre bis zum Weltuntergang legen.

Nach diesen großen Themen werden wir uns auch noch mit Organen beschäftigen. Es sollte aber niemand auf die Idee

kommen, dass es in der UE wie in einer niederländischer Gameshow zugeht. Vielmehr werden wir sinnleeres Gelaber schnellstens unterbinden und den guten Ton durchsetzen und seid ihr nicht willig, so brauchen wir Gewalt (=Rügen). Neben dieser diktatorischen Seite, der ihr im Ausschuss hilflos ausgeliefert seid, haben wir aber auch eine hellere Seite, die, wie unsere Mitbürger Einstein, einen unverkennbaren Sinn für Humor und jede Art von Späßen hat.

In diesem Sinne: Stürzt euch ohne Angst auf die Rednerliste, schreibt mit breiter Brust weltmeisterliche Änderungsanträge und genießt die Zeit inner- und außerhalb der Sitzung.



Was willst du denn? Aaron und Rosa sind sich einig als der Eindruck glaubend macht.

Wenn's recht ist.

So liebe RKler, die erste Hürde ist genommen, ihr seid angekommen, SPUN beginnt. Wir hoffen, ihr konntet Euch auf unsere Ausschussthemen konstruktiv vorbereiten und seid bereit für eine ebenso erbitterte wie erquickliche Sitzungswoche.

Wie ihr wisst, gilt es bei der Thematik des internationalen Seerechts, der Frage nach einer Neudefinition des Kombattantenstatus und dem Umgang mit dem Problem der Ad-hoc-Gerichtshöfe viele oft gegensätzliche nationale Positionen zu einem konsensfähigen Kompromiss zu vereinigen; Ein Ziel, das gerade bei Themen außerhalb des unmittelbaren politischen Tagesgeschehens nicht ganz einfach zu verwirklichen aber dennoch das Ergebnis unserer Ausschussarbeit sein wird. Was aber bedeutet der SPUN-Alltag für Euch?



Haben immer Recht: Leonard und Catharina.

Natürlich eine neue Rolle als Delegierte, Debatten, Taktiken, ein zunächst undurchdringlich erscheinender Berg formeller Regelungen aber vor allem auch viel Spaß bei spannenden Diskussionen um aktuelle politische Fragen. Selbstverständlich ist SPUN vor allem für Neulinge immer

eine Herausforderung. Aber keine Angst vor der GO, bei SPUN gilt grundsätzlich immer: „learning by doing“, also mutig die Initiative ergreifen, keine Scheu, auch bei anspruchsvollen Themen eine selbstbewusste Position zu beziehen. Trotzdem lebt SPUN auch wesentlich von dem formalen Rahmen der Etikette. Das bedeutet für Euch als Delegierte konkret, einen Ausgleich zwischen kreativer Diskussionsfreudigkeit und einem angemessenen Umgang mit dem offiziellen Reglement zu finden.

Wir hoffen auf produktive Zusammenarbeit, allseitiges Engagement für realistische Resolutionen und ergebnisreiche Diskussionen im Ausschuss. In diesem Sinne freuen wir uns auf die kommenden Tage.

Das Recht, Mensch zu sein.

Sehr geehrte Delegierte des Menschenrechtsrates, zu nächst einmal freuen wir uns natürlich Sie hier in Bonn im Menschenrechtsrat begrüßen zu dürfen, erwarten gespannt aufregende Debatten, neue Gesichter, große Reden, hochmotiviertes Lobbying, angeregte Gespräche beim Essen, guten Appetit, Spaß während der Abendveranstaltungen und wünschen natürlich eine angenehme Nachtruhe... Ja, und Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen, um all diese Dinge wird es während der nächsten drei Tage im Menschenrechtsrat NICHT gehen.

Der Menschenrechtsrat befasst sich als eines der wichtigsten UN-Gremien zwar mit der grundlegenden Problematik der Gewährleistung der Menschenrechte für alle Weltbürger, jedoch wäre es ein Novum diesen Weg auch im Ausschuss selbst beschreiten zu wollen.

Ganz egal wie human die Resolutionen aussehen, wie idealistisch sie sind oder inwiefern sie alle Probleme auf der Welt beseitigen, geht niemals davon aus, dass diese die Arbeitsbedingungen im Ausschuss beeinflussen werden.

Nicht jedem Delegierten kann 1l Wasser am Tag zustehen, 3 Stunden ununterbrochen debattieren bei gefühlten 35 Grad sind normal und wenn das Essen sich noch bewegt liegt das verdammt nochmal nicht an der schlechten Küche der Jugendherberge, sondern an der Frische der Zutaten! Die Betten und der Bettbezug auf dem Sie die Woche verbringen werden, befinden sich auf dem hohen Standard eines amerikanischen Staatgefängnisses und sind den Verhältnissen entsprechend mehr als komfortabel. Ihr Recht auf freie Religionsausübung werden Sie ebenfalls nur eingeschränkt wahrnehmen können, während der nächsten drei Tage ist lediglich dem Vorsitz zu huldigen...

Unser Führungsstil ist diesem Schema natürlich auf äußerste angepasst und wir werden kein Verhalten tolerieren und Störenfriede umgehend des Ausschusses verweisen. Neben absolutem Gehorsam erwarten wir von euch jedoch auch Kreativität beim Lösen der internationalen Konflikte, ein hohes Maß an Eigenständigkeit, das es Ihnen ermöglichen sollte ohne unsere Hilfe zu einem beschlussfähigen Gremium zu werden und zu guter letzt natürlich auch genügend Eigenmotivation, die euch jeden Morgen um 8 Uhr aus dem Bett jagt...



Mensch, ihr habt recht. Haben erst spät zusammen gefunden und sind trotzdem ein echtes Team.



Wie realitätsnah ist das Schülerplanspiel United Nations eigentlich? Ist SPUN wirklich eine Simulation der echten Vereinten Nationen oder ziehen die nach 11 Jahren mittlerweile ihr eigenes Ding durch? Um euch zu beweisen, dass SPUN echt echt ist gibt es dieses Jahr eine neue Kategorie: SPUN Real - hier beschreiben wir euch das New Yorkische Pendant zu eurer SPUN-Kommission.

SPUN in echt, jetzt mal ehrlich! - Der Menschenrechtsrat.

Der Menschenrechtsrat, auch als Nachfolger der Menschenrechtskommission, ist wohl der am stärksten an die Realität angelehnte Ausschuss bei SPUN. So besteht der echte Menschenrechtsrat wie auf der SPUN-MR seit 2006, er löste die oft als handlungsunfähig verschriene Menschenrechtskommission ab. Von der Generalversammlung mit besonderen Rechten ausgestattet setzt sich Menschenrechtsrat aus 42 Mitglieder, die für je drei Jahre gewählt werden, zusammen.

Aber auch andere Institutionen der UN befassen sich mit der Kontrolle, Verbreitung und Einhaltung der Menschenrechte, sei es auf spezielle Personengruppen bezogen, wie beim Kinderhilfswerk UNICEF oder dem Flüchtlingskommissariat (UNHCR), oder ganz allgemein, wie es beispielweise der Hochkommissar für Menschenrechte (UNHCHR) tut.

Aber auch auf dem Feld der Menschenrechte sind die NGOs von enormer Bedeutung, fielen werden Organisationen wie amnesty international und Human Rights Watch bekannt sein. Und auch auf regionaler und nationaler Ebene sind es vor allem unabhängige Organisationen, die sich für die Einhaltung der Menschenrechte einsetzen.

Der Menschenrechtsrat versucht, all diese Institutionen und Organisationen in ihrem Kampf für die Menschenrechte zu unterstützen, und auch bei SPUN befassen sich die Delegierten mit allen relevanten Fragen rund um das Thema Menschenrechte.

2 Minutes to Midnight – Die SPUNSDAY Clock

„WIR, DIE VÖLKER DER VEREINTEN NATIONEN - FEST ENTSCLOSSEN unsere Kräfte zu vereinen, um den Weltfrieden und die internationale Sicherheit zu wahren[...]“

Der wohl prägnanteste Satz der Charta Präambel, der zugleich auch die Hauptaufgabe der Weltorganisation definiert klingt einfach, doch gerade dieser allumfassende und ultimative Anspruch – internationale Kooperation zu schaffen um den Weltfrieden und die internationale Sicherheit zu wahren - sorgt leider auch dafür, dass das erklärte Ziel der UN schwer greifbar wird. Schon mancher Delegierter, in der Geschichte des Planspiels, hat sich bereits gefragt, wann genau der Weltfrieden denn bedroht oder die internationale Sicherheit gefährdet wird. Und schon so mancher SPUNERer ist genau an dieser Fragestellung verzweifelt und leider können auch wir heute keine genaue Antwort auf diese Frage geben. Es gibt einfach zu viele Faktoren die das zerbrechliche geopolitische Gleichgewicht zu Fall bringen könnten, als dass wir eine eindeutige Aussage treffen könnten.

Wenn man jedoch die Wahrung des Weltfriedens als ultimatives Ziel, der ultimativen Katastrophe gegenüberstellt, ist es zumindest möglich das Gefahrenpotential für einen kleinen Teil des gesamten Spektrums zu veranschaulichen. Genau diesen Anspruch hatten 1947 einige Atomwissenschaftler der Universität Chicago. Sie wollten mit einem leicht verständlichen Symbol die Weltöffentlichkeit auf die Gefahr eines drohenden Atomkrieges aufmerksam machen. Seit dem veröffentlicht das „Bulletin for the Atomic Scientists“ in unregelmäßigen Abständen (immer im Bezug zu aktuellen Ereignissen) die „Uhr des jüngsten Gerichts“ oder die sogenannte „Doomsday Clock“. Diese symbolische Uhr gibt nun seit 60 Jahren die verbleibenden Minuten bis Mitternacht an. Wobei der Glockenschlag um Mitternacht natürlich metaphorisch für die Vernichtung der Menschheit durch einen Atomkrieg steht. Analog dazu bedeutet jede Minute, die weiter von 24:00 entfernt ist, eine Entspannung der weltpolitischen Lage.

Weil sich dieses Prinzip bewährt hat und vor allem weil unsere kleine SPUN-Welt auch nur ein Mikrokosmos der Wirklichkeit ist, werden wir dieses Jahr zum ersten Mal die „SPUNSDAY Clock“ der Öffentlichkeit vorstellen. Im Grunde funktioniert unser Pendant der Atomkriegsuhr genau wie ihr großes Vorbild, nur das bei uns nicht ein Gremium aus Nobelpreisträgern und sonstigen akademischen Würden-

trägern über die Gefahr eines drohenden Atomkriegs bestimmt, sondern ihr selbst; was natürlich nur fair ist, denn auf euch lastet ja schließlich auch die ganze Verantwortung, die die Wahrung des Weltfriedens so mit sich bringt. Deshalb könnt ihr täglich zwischen acht Uhr abends und Mitternacht eure Stimme in der SPUNited Redaktion abgeben. Bewertet werden die Debatten des vergangenen Tages und das Ergebnis wird euch natürlich am nächsten Tag auf der ersten Seite der SPUNited präsentiert. Zur Auswahl stehen die letzten 10 Minuten bis Mitternacht(23:51-24:00), wobei „neun Minuten bis Mitternacht“ natürlich das bestmögliche Ergebnis darstellt und „Mitternacht“ bedeuten würde, dass ihr auf ganzer Linie versagt habt und in eurer Kommission kein Dialog mehr möglich ist.

An dieser Stelle sollten wir unbedingt darauf hinweisen, dass ihr um Mitternacht natürlich nicht das jüngste Gericht einläutet, denn schließlich seid ihr Diplomaten und keine Staatschefs, deshalb besitzt ihr auch nicht so umfangreiche Befugnisse, als das ihr Entscheidungen mit so weitreichenden Konsequenzen treffen könntet. Trotzdem spiegelt 24:00 den absoluten „worst case“ wieder, der unter normalen SPUN Bedingungen schier unmöglich sein sollte. Auf der anderen Seite hingegen bedeutet 23:51 auch nicht das Paradies auf Erden, sondern vielmehr eine deutliche Stabilisierung der Situation auf ein erträgliches Niveau.

Abschließend lässt sich noch sagen, dass für eure Stimme einzig und allein die inhaltliche Qualität der Debatten zählen darf. Persönliche Einflüsse, die Qualität der Unterbringung oder Tagungsräume sind für die Wahrung des Weltfriedens vollkommen unwichtig. Doch immer wenn ein wichtiger Änderungsantrag geblockt wird, wenn sich einige Länder gänzlich querstellen, aber auch, wenn das Plenum einen überragenden Kompromiss schließt solltet ihr eine geistige Notiz machen, die ihr dann abends zur Wahlurne (SPUNited Redaktion) tragt.

Kurzum, lasst uns durch eure Stimme wissen wie konstruktiv und produktiv(oder eben wie destruktiv und träge) die Debatte des vergangenen Tages war. Geht fleißig wählen, denn die vier Reiter der Apokalypse erwarten eure Stimmen! OK

impresum.

herausgeber. spun-presseteam

redacteurs en chef. tim vüllers

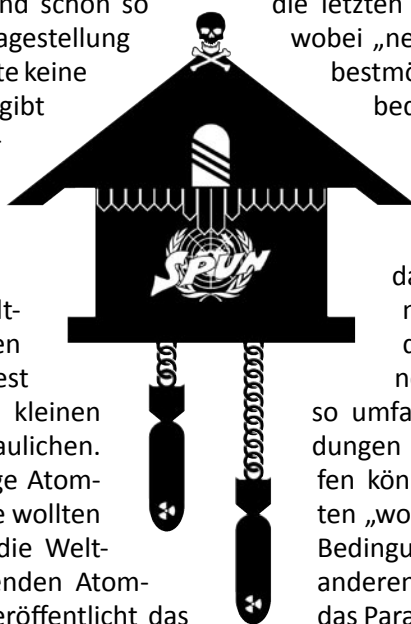
redakteure. florian hermann, oliver knüpfer, sunit wahi,

jens wortmann

wir grüßen alle, die helfen wollten, aber nicht helfen konnten, weil es nichts zu tun gab.

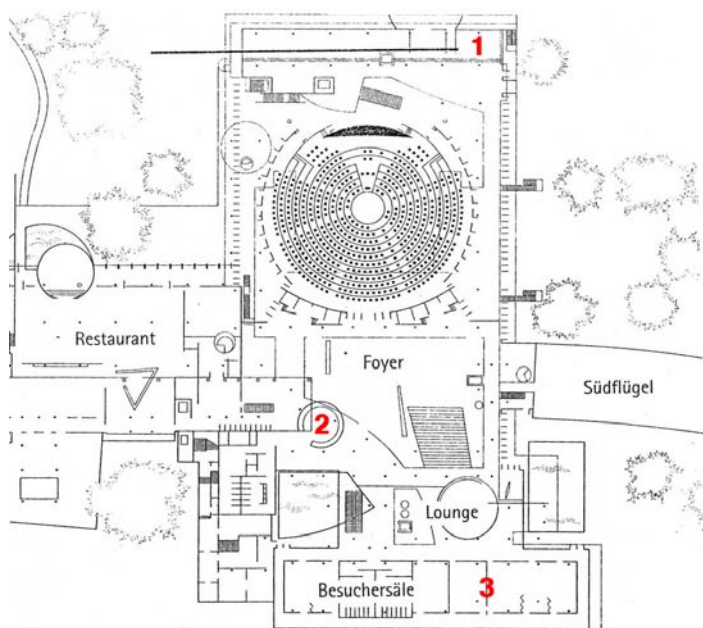
redaktionsschluss: 02:00 Uhr

www.spun.de



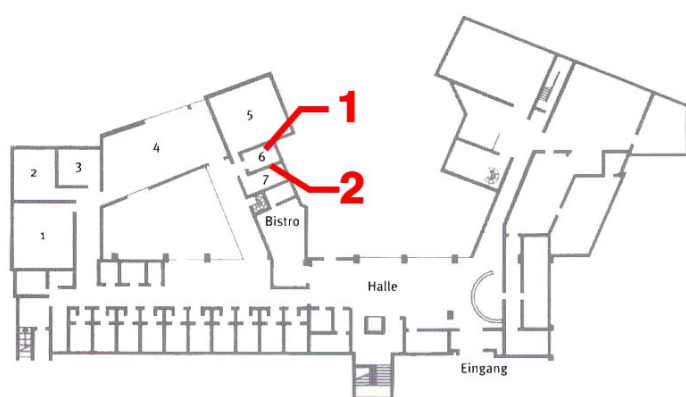
Wo ist Wo?

Im Bundestag



Eins, zwei oder drei, letzte Chance vorbei. Klare Nummer eins ist wie in jedem Jahr der Sicherheitsrat. Auf dem zweiten Rang rangieren die Alten und Weisen. Das Generalsekretariat und die SPUNITED findet ihr im Kreis um die **zwei**. Bronze und damit Billigmetall und eigentlich kein Gewinner aber trotzdem dabei: die Ausschüsse. Sie findet ihr in den vielen Rechtecken rund um die Nummer **drei**.

In der Jugendherberge



In der Jugendherberge sind die Kompetenzen anders verteilt: unter eins versteckt sich hier das Generalsekretariat. Ihr habt Fragen und sucht Antworten? Hier seid ihr richtig. Unter zwei versteckt sich die SPUNITED Redaktion, in der Jugendherberge traditionelle getrennt vom Generalsekretariat, kurz GenSek. Ihr habt Fragen und sucht Antworten? Stellt ihr sie hier, spielt ihr mit eurem Leben.

Den Weg finden.

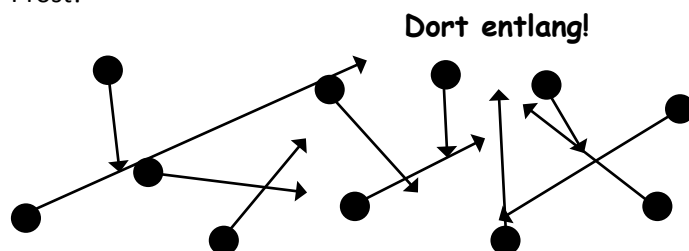
Super und Markt, in der Regel ein Supermarkt; hier mit gar nicht so superlativistischem aber brauchbarem Sortiment.

Bier leer? Snickers weg? Kein Problem! Das hört sich ganz nach einem verzweifelten Ruf des Kaisers an. Ein Kaiser bei SPUN? Nein, nicht Dragan, der globalisierte Europa-Discounter „Kaiser’s Tengelman“ ist gemeint. Der Weg dorthin ist nicht sehr schwer, drum tanzt der Karte fröhlich hinterher. Falls ihr verzweifelt doch euch nicht des Weges entsinnt, so ruft uns an, oder geht geschwind. Vorbei ists nun mit des Daktylus-Profession, schaut her, hier der Lohn:

So hier, jetzt mal sagen, jagutääää, mal Buddär bei die Fische!

Ihr schnackt nich lang rum, einfach raus ausse Vadders Herberge, bei der Straße schön nach links und einfach gradaus, mal sagen jetzt. 500m ungefähr, das jawohl zu schaffen, Keule! Dann machts ihr mal die Klunkern auf, denn da isser: Ein reiner Kaiser! Ein Titan-Kaiser! Grüßt uns des Kaiser Tengelman!

Prost!



Komm zum Licht. Immer den Fackeln nach, dorthin, wo die Party ist.

Die Turnhalle, Zentrum des pulsierenden Nachtlebens der Sitzungswoche. Doch wie soll man an solch klagvollen Veranstaltungen wie der Nations Night teilnehmen wenn man nicht weiß, wo sie stattfinden?! Eben!

Die Turnhalle befindet sich hinter dem an die Terrasse der Jugendherberge angrenzenden Wald. Wenn ihr die Terrasse verlasst kommt ihr zu einer kleinen Sitzzecke. Von dort aus führt ein, wir nennen ihn mal „Trampelpfad“, durch den Wald. Diesem Pfad folgt ihr, bis ihr den Wald vollständig durchquert habt. Wenn ihr alles richtig gemacht habt, und davon gehen wir aus, solltet ihr an einem gepflasterten Weg auskommen, der euch direkt zur Turnhalle führt. Folgt einfach dem Geräuschpegel, ihr werdet schon ankommen. Da der Redakteur selbst schon einige Walddurchquerungen hinter sich gebracht hat, teilweise sogar mit Erfolg, wollen wir euch diesen Erfahrungspool natürlich nicht vorenthalten. Ein Handy mit eingebauter Lampe oder eine vergleichbare transportable Lichtquelle solltet ihr stets mit euch führen, da der Wald um Ressourcen zu sparen seit einigen Jahren nicht mehr beleuchtet wird. Ohne Lichtquelle kann man nämlich schnell nasse Füße bekommen, da der Wald von einem Bach durchkreuzt wird. Viel Glück!

Gestern Abend.

EINE KOLUMNE VON FLORIAN HERMANN.

Es ist null uhr achtunddreissig, die zweite Flasche Merlot liegt noch vor uns, Till Brönners sanfte Melodien entschwinden in weinschwangere Luft unseres Redaktionsraumes und sorgen für eine Stimmung, die sonst nur purer Liebe entspringen kann. Ich halte einen Augenblick inne und Wage einen Rückblick.

Krise in der Redaktion: Die Zentralheizung, die nebenbei auch fürs kopieren zuständig ist, versagt trotz fachgerechter Wartung (der Techniker verbrachte einen ganzen Nachmittag in der Redaktion) den Dienst. Die Redakteure, die sich über den Tag schon mit diversen anderen Problemchen rumschlagen mussten, steckten die Köpfe zusammen, doch dem Kopierer war das herzlich egal. Das notwendigste wurde also auf die Redaktionsdrucker verteilt, die von nun an nicht mehr still stehen sollten (aktuell um 21:42 ist noch kein Ende in Sicht), der Druck der SPUNited sollte in einem örtlichen Copy-Shop improvisiert werden. Währenddessen konnte die Redaktion die heldenhaftesten unter den Orgas zur ultimativen GO-Schlacht am Tacker überreden. Sollen ja auch mal ans Arbeiten kommen, die Pfeifen.

Es ist nun schon spät, zu spät eigentlich, der geplante Redaktionsschluss längst vergangen, das Gros des Orgateams bereits in ihren Pritschen, und so will auch ich mich dem Ende und der zweiten Flasche Merlot widmen und verbleibe, ade, bis morgen.

Last Man Standing.



... zum Feierabend

Damit das Essen auch hygienisch zu sich genommen werden kann, sollten Tische sauber verlassen werden. Also: Tische abwischen!

Was sonst noch war.

Die Kategorie Last Man Standing wurde noch nicht einmal ausgegeben und dennoch hat sich der harte Kern des SPUN Orgateams, ab sofort SPUNITED Redaktion genannt, drauf und dran gemacht, den Preis zu ergattern denn spät ins Bett gehen ist für hart gesottene Redakteure ja eigentlich nichts neues.

Aufwachen

Und so war es in der SPUN eigenen Kaserne, folgend 128 genannt, nichts besonderes, das der Erste, folgend redacteur en chef genannt, früh morgens, noch vor dem Aufstehen, Schweiß gebadet aufspringt, weil im Nebenzimmer, folgend 129 genannt, ein Wecker klingelt und hecktisch und sprunghaft überlegt, ob denn die aktuelle SPUNITED schon gedruckt, gefaltet, getackert und überhaupt eigentlich schon geschrieben ist. Ein alsbald folgendes, erleichtertes und erschöpftes Lächeln auf dem Gesicht des redacteur en chef verriet dann allerdings, dass ja eigentlich erst Dienstag ist und noch gar keine SPUNITED erscheinen muss. Doch dennoch war ihm anschließend nicht mehr zu schlafen zu mute, denn eine Etage Tiefer, folgend 128 Bett unter redacteur en chef genannt, vermachte sich ein erschöpftes, quängelndes und schmerzschwangeres Stöhnen breit, dass von Kopfschmerz, provoziert durch den vornächtlichen Wettstreit um den letzten stehenden Mann, zeugte.

Wach sein

Nun also, als letztendlich alle Kaserneninsassen, folgend Redakteure genannt, wach gestöhnt waren; entbrannte der erste Streit. Da das umfangreiche Kasernenfrühstück noch einige Zeit entfernt war kam die Frage auf, warum der redacteur en chef sich erdreistete, die Schlafphase für beendet zu erklären. Die Wiederaufnahme selbiger war nun aber aus dem Bereich des Möglichen gerückt, so dass sich die Redakteure ausgiebig am Frühstücksbuffet labten, vornehmlich am Kaffee.

Zeitraffer: Es ist später Nachmittag, die Notebooks bereits heißgelaufen, von den Redakteuren ganz zu schweigen. Der Satz „Komm doch einfach kurz rum!“ löst beim redacteur en chef kurzweilige Aggressionsattacken aus, die er aber souverän unterdrückt. Noch. Die Redaktion hat sich in der Zwischenzeit zum Tummelplatz für unterbeschäftigte Orgas, arbeitswütige Frühstarter, verzweifelte Kopiertechniker und eigentlich auch den ganzen Rest entwickelt.

Müde werden

Zeitraffender Zeitsprung: Es ist Abends und trotz der, vor einigen Monaten vorgestellten Uhr und dem durch die abnehmende Neigung der Erde gegenüber der Sonne länger gewordenen Tage ist es dunkel. Der Kopierer funktioniert immer noch nicht und die SPUNITED wird gedruckt ... irgendwie, irgendwo, irgendwann. Die Annahme, das der Kragen des redacteur en chef platzen wird, haben sich nicht erfüllt, obwohl sich die „Komm doch einfach kurz rum!“ Aufforderungen mittlerweile auf einige dutzend aufsummiert hatten, konnte ein Kaffee, folgend Latte Macchiato genannt, in der Nähe zum Bonner Bundestag, auf dessen fährten sich die Clueless der Redaktion befanden, die böse Mine zu gutem Spiel benutzen und so kam eigentlich nur eines raus: Ein viel zu später Redaktionsschluss und eine tolle erste Ausgabe der SPUNITED 2007.